

Hunsrücker Heimatblätter



Hunsrücker
Geschichtsverein e.V.

Nr. 133
JAHRGANG 47
AUGUST 2007

Krauß die liebsten. Harry verließ allerdings schon bald die Schule und Kirchberg mit seiner Familie. Günter Krauß und ich verehrten ein Mädchen aus Sohren, Lieselore Schmidt, das auch in unserer Klasse war. Wie sammelten Geld, erkundigten uns auf dem Bahnhof nach dem Fahrpreis, hatten schließlich 25 Pfennige zusammen. „Was machen wir denn, wenn wir zu der Familie Schmidt kommen?“ „Wir wollen mit Lieselore allein sein.“ „Ja, und dann?“ Ja, und dann gaben wir den Plan auf, jeder bekam seinen Fahrkostenanteil zurück. Vielleicht interessierte uns dann ein Ausflug mit der ganzen Schule mehr, auch die höhere Schule war dabei. Besonders beliebt: Burg Dill, wo der Vater

mit Schülern der Oberstufe die Rütli-Scene aus Schillers „Wilhelm Tell“ aufführte, oder zum Schwimmbad in Laufersweiler, da es in Kirchberg nur die „Badebach“ am Kyrbach gab. Viel benutzt war die Rutschbahn vom Berghang herunter. Lehrer Hub ruderte, hatte eine Anzahl Schüler in seinem Boot. Ich selbst sprang nach einigem Zureden erstmals ins Wasser.

Die zwei Schuljahre bei Lehrer Hub blieben jedenfalls in gutem Gedächtnis. Am Ende des 4. Schuljahres widmete sich der Lehrer besonders den Schülern, die zur höheren Schule wechseln sollten oder wollten: Horst Hammen, Erich Prinz, Gerhard Willms und ich.

Zum Tode von Peter Ströher (27. Juni 1923- 24. Mai 2007)

Der Hunsrücker Geschichtsverein hat sich in verschiedenen Beiträgen der Hunsrücker Heimatblätter mit dem Maler Friedrich Karl Ströher beschäftigt. Nun verstarb ein Sohn Peter, Mitglied unseres Vereins. Der Verstorbene hat das Lebenswerk seines Vaters, des bedeutenden Hunsrücker Malers, Bildhauers und Grafikers Friedrich Karl Ströher bewahrt, so dass es heute als „Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher“ im Neuen Schloss in Simmern präsentiert werden kann. Bereits 1989 wurde ein Dauerleihvertrag mit der Stadt Simmern geschlossen. Zur Eröffnung der Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher 1998 schenkte Peter Ströher der Stadt Simmern elf bedeutende Gemälde aus dem Nachlass seines Vaters. Ende 2005 wurde die „Friedrich Karl Ströher-Stiftung“ gegründet, der Peter Ströher das Lebenswerk seines Vaters übereignete. Für seine Verdienste erhielt Peter Ströher 2003 an seinem 80. Geburtstag die Ehrennadel der Stadt Simmern. Durch seine Beharrlichkeit, Bescheidenheit und den ihm eigenen Charme hat er entscheidend dazu beigetragen, das Werk seines Vaters auch für künftige Generationen zugänglich zu machen. Damit hat der Verstorbene einen bedeutenden persönlichen Beitrag zur Kultur unserer Heimat geleistet. Dafür gebührt ihm unser Dank.

Für den Vorstand der Friedrich Karl Ströher-Stiftung: Dieter Merten